

muscolare che forma loro intorno una specie di tubo: però, mentre questo nella parte posteriore ha uno spessore molto forte, avvicinandosi alla glandula digestiva si assottiglia sempre più; e nella parte in cui il fascio si piega ed i canalini formano le anse la tunica muscolare diventa sottilissima, per scomparire del tutto quando il fascio si disperde nel piede. — Questo involucreo muscolare è formato tutto di fibre circolari.

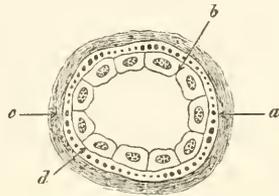
Le pareti dei canalini, invece, hanno una struttura più complessa; uno strato esterno muscolare (Fig. 1a) ed uno interno epiteliale (Fig. 1b). Lo strato muscolare è formato di due tuniche: l'esterna molto spessa ed a fibre circolari (Fig. 1c); l'interna a fibre longitudinali e composta da un solo strato di esse, talchè nelle sezioni trasversali si vede come un anello formato da piccoli punti (Fig. 1d), più o meno grossi a seconda che rappresentano le sezioni mediane o finali delle cellule stesse.

Lo strato epiteliale interno è formato da grosse cellule cilindriche con nucleo molto voluminoso (Fig. 1b).

Questi canalini però non si trovano in tutte le Anodonte. A nuovo esame potrò dire più particolareggiatamente le caratteristiche degli individui in cui essi si trovano.

Quanto poi alla loro funzione mi permetto di pronunziare per ora a mezza voce le ipotesi:

- I. che i suddescritti canalini costituiscano una glandula mucosa;
- II. che sieno i vasi efferenti della glandula spermatica, i quali, riunitisi in due canalini principali, sbocchino quindi, come è noto, a poca distanza dagli sbocchi dell' Organo di Bojanus;
- III. che siano una modificazione della glandula spermatica negli individui ermafroditi.



Sezione trasversale di un canalino. (Seibert Imm. acqua. VII. — Oc. II.)

2. Berichtigung betreffend die Wirbelsäule von Sphenodon (Hatteria).

Von Prof. Anton Fritsch, Prag.

eingeg. 1. Januar 1887.

In meinem Werke *Fauna der Gaskohle* habe ich auf Taf. 70, Fig. 14, die bei *pl* abgebildete Ossification als Pleurocentrum bezeichnet, da ich aber der Sache nicht ganz sicher war, im Texte p. 52 dies nur als einen Versuch der Auffindung des Pleurocentrum bezeichnet und beigefügt: »Sollte sich diese Ansicht nicht bestätigen etc.«

Die Zeichnung, die mich zu dieser Annahme verleitete, machte ich nach einem früher trockenem dann in Wasser aufgeweichten Praeparat

und hielt die von Knorpel umgebene Ossification zuerst für selbstständig. Nachdem ich deren Verbindung mit der Praezygapophyse später erkannte, dachte ich noch an die Verschmelzung einer dem Pleurocentrum angehörigen Ossification mit der Praezygapophyse. Nachdem nun Prof. Baur an macerirten ganz jungen Exemplaren die Unhaltbarkeit meiner Annahme nachgewiesen hat, so sehe ich ein, daß ich mich geirrt habe und werde die Tafelerklärung der betreffenden Figur im nächsten Hefte corrigiren.

Die auf der Zeichnung mit *pl* bezeichneten Partien sind nur die stark ossificirten nach oben umgebogenen Spitzen der Praezygapophyse. Die Correctheit der Zeichnung kann nicht angezweifelt werden, wohl aber mußte die Deutung geändert werden.

Auf die Verdächtigung der Richtigkeit meiner Zeichnungen überhaupt erlaube ich mir zu erwiedern, daß die galvanoplastischen Copien der abgebildeten Originale, welche sich in den Händen vieler Fachgenossen befinden, die beste Gelegenheit geben, sich von der Richtigkeit meiner Darstellungen zu überzeugen.

Prag, den 31. December 1886.

3. Schizocoel oder Enterocoel?

Von S. Groszlik, Warschau.

eingeg. 1. Januar 1887.

In No. 51 einer in Warschau von A. Wislicki in polnischer Sprache herausgegebenen litterarischen Zeitschrift »Przegląd Tygodniowy« (Wöchentliche Umschau) habe ich ein Referat veröffentlicht über die im Jahre 1885 polnisch von Herrn F. Urbanowicz verfaßte Arbeit: Przyczynek do embryologii raków widłonogich (Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Copepoden), von der auch eine vorläufige Mittheilung in No. 181 des »Zool. Anzeigers« erschien. In diesem Artikel habe ich der Entwicklung des Mesoderms bei den Copepoden große Aufmerksamkeit gewidmet und nachdem ich beifügte, daß Herr Wasiljefff nach den Angaben Urbanowicz's das Vorhandensein von Mesoblast, im Sinne der Gebr. Hertwig, und Somiten bei *Oniscus* beobachtete, womit Herr Prof. Ganin beistimmte (Herr Wasiljefff hat seine Untersuchungen über *Oniscus* nicht publicirt), sprach ich mich folgendermaßen aus: »Wir sehen also, daß viele That-sachen dafür sprechen, daß auch andere Crustaceen in Beziehung der Entwicklung des Coeloms von den Copepoden nicht abweichen und der Verfasser (d. h. Herr Urbanowicz) ist der Ansicht, daß die ganze Classe Crustacea als Enterocoelia betrachtet werden dürfe, obwohl die neueren Untersuchungen J. Nusbaum's (L'embryologie d'*Oniscus*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch Anton

Artikel/Article: [2. Berichtigung betreffend die Wirbelsäule von Sphenodon \(Hatteria\) 115-116](#)